UEBERREUTER

Ingrid Buschmann

# Der geniale Faulpelz

## Warum Kinder lernen – manche aber nicht

Statistik beruhen immer auf »Wahrscheinlichkeiten«, man kann also sagen, dass eine bestimmte Methode mit 95% oder mit 99% Wahrscheinlichkeit wirkt. Es kann also durchaus sein, dass in Einzelfällen bei einem Kind die Methode nicht wirkt. Das ist aber kein Argument dagegen, dass die Ergebnisse der Untersuchungen im Allgemeinen gültig sind.

Ich wende mich ausdrücklich an Eltern, Fachausdrücke erleichtern zwar die Kommunikation unter Fachleuten, erschweren jedoch für Eltern das Verständnis. Sie werden daher so weit wie möglich vermieden.

Schließlich sollen auch unsere »Forschungsobjekte«, die Kinder, ausgiebig zu Wort kommen, nicht nur, um die Leserinnen und Leser zu unterhalten, sondern um Verständnis für die Vorstellungswelt der Kinder zu entwickeln. In vielen Elterngesprächen, bei vielen Besuchen in Schulen – auch im Rahmen meiner Forschungstätigkeiten am Institut für Erziehungswissenschaften an der Universität Salzburg –, nicht zuletzt auch bei meinen eigenen drei Kindern und den Enkelkindern wurden »Kinderbeispiele« gesammelt, die exemplarisch komplexe pädagogische

Theorien und Erkenntnisse verdeutlichen sollen. Diese Beispiele stammen aus dem Erziehungsalltag, sie wurden jedoch entsprechend verfremdet, um Rückschlüsse auf die betroffenen Kinder unmöglich zu machen.

Es ist zweifelsfrei in diesem Rahmen weder wünschenswert noch möglich, alle Erkenntnisse der Motivationspsychologie anzuführen. Die Auswahl wurde unter dem Gesichtspunkt getroffen, inwieweit sie für die Eltern einen praktischen Nutzen haben können. Den Eltern soll die Möglichkeit geboten werden, aus dem

einen oder anderen Ergebnis etwas für sich herauszuholen, was ihnen in ihrer speziellen Situation weiterhilft.

## 4. Was erwartet die Leserinnen und Leser?

Motivation ist eine unerlässliche Voraussetzung für den Wissenserwerb. Leserinnen und Leser werden daher etwas darüber erfahren, welche Gründe, Anreize, Motive es dafür gibt, dass einige Schülerinnen und Schüler lieber lernen als andere. Es ist normalerweise

nicht so, dass nur ein einzelner Anreiz wirksam ist, sondern mehrere Anreize können zusammenwirken. Ein Schüler bereitet sich z. B. sorgsam auf eine Schularbeit vor, weil ihn das Fach interessiert, weil er seinen Eltern gefallen und bei seiner Lehrerin einen guten Eindruck hinterlassen möchte, weil er eine Belohnung von seinen Eltern erwartet, weil er so werden will wie sein Vater, weil er Gefühle von Stolz und Zufriedenheit erwartet, wenn er eine gute Note bekommt, weil er seine Position in der Klasse als Experte nicht verlieren möchte, weil er sich für eine bestimmte Bildungslaufbahn